

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaasenstraße 20, Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhardt Arndt in Berlin; Heinrich Giesler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Sociétés Havas Lafitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Gerndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-spaltige Beizzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf. Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagstulen geheftet wird.

Unberlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. | Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. | 26. Jahrgang.

No. 87. | Bromberg, Mittwoch, den 15. April. | 1903.

## Russische Studentenunruhen.

Daß es unter der russischen Studentenschaft ununterbrochen gährt, ist bekannt und ebenso bekannt, daß die Unzufriedenheit in diesen Kreisen, nach deren Ursache man nicht viel zu suchen braucht, von Zeit zu Zeit in geräuschvollen Demonstrationen und ernstlichen Tumulten ihren Ausdruck findet. Ein Bild von diesen Verhältnissen kann man sich freilich nur schwer machen, da die russische Presse nichts von diesen Dingen berichten darf, und man lediglich auf die amtlichen Mitteilungen angewiesen ist, die in der Regel nur das enthalten, was man in den Regierungskreisen zu publizieren für gut befindet. Ein solcher amtlicher Bericht über studentische Unruhen liegt wieder einmal im Petersburger „Regierungsboten“ vor; er lautet:

„Schon gegen Ende Februar bemerkte man eine Erregung der Zuhörerinnen des weiblichen medizinischen Instituts wegen der geplanten Änderungen des Prüfungsmodus. Diese Erregung steigerte sich fortgesetzt und führte am 23. März zu einer unerlaubten Versammlung im Institut, an welcher etwa 600 Zuhörerinnen teilnahmen. Die Aufforderungen des Direktors und des Kurators des Petersburger Lehrbezirks auszuscheiden, waren erfolglos. Die Versammlung dauerte 3 Stunden; am folgenden Tage wurde das Institut bis auf weiteres geschlossen. Das aus Professoren bestehende Disziplinargericht beschloß, 317 der Hörerinnen einen Verweis zu erteilen und 28 schärfer zu bestrafen, jedoch nicht zu relegieren. Als letztere, mit Ausnahme einer, der Aufforderung, beim Direktor zu erscheinen, nicht folgten, verfügte der Minister für Volksaufklärung, daß sie teils auszuscheiden, teils zeitweilig vom Institut zu entfernen seien. Am 9. April wurden die Vorlesungen wieder aufgenommen.“

Am 31. März betreten gegen 500 Studenten zusammen das Universitätsgebäude und nahmen vor der Aula Aufstellung. Die Mahnungen des Rektors, sowie des Kurators des Lehrbezirks wurden mit äußerster Grobheit und unangenehmen Protesten beantwortet. In einer zwei Stunden währenden Versammlung verhandelten die Studenten darauf über die Vorgänge im weiblichen medizinischen Institut, sowie über dem akademischen Leben durchaus fernliegende Fragen. Um weiteren Unordnungen vorzubeugen, wurde die Universität zeitweilig geschlossen. Vom Disziplinargericht wurde 4 der Studenten freigesprochen, gegen 4 wurde die Verhaftung eingeleitet, 14 wurden für immer, jedoch ohne Verlust des Rechts zum Eintritt in andere Hochschulen, relegiert, gegen 7 wurde die Relegation bis zum 7. August 1904, gegen 14 bis zum August 1903 ausgesprochen, 11 wurden, zumteil mit, zumteil ohne Erteilung eines Verweises zur Abteilung der freien Zuhörer verwiesen, 14 erhielten eine Rüge. Am 8. April wurden die Kanzlei und andere Räume der Universität wieder geöffnet. Wie jetzt festgestellt ist, war die unter Leitung des Hilfsvereins für bedürftige Studierende stehende Speiseanstalt der Ort, wo sich unruhige Köpfe zur Versprechung über Obstruktion und andere Ruhestörungen an der Universität versammelten. Das Ministerium des Innern hat genau Kenntnis davon, daß dort seit dem Jahre 1899 nicht nur Unordnungen, die an der Universität vorgekommen sind, sondern auch Straßenkundgebungen beschlossen wurden. Den studentischen Kreisen fernstehende Personen fanden dort ungehindert Zugang, politische unzulässige Elemente hielten dort Beratungen ab und verbrecherische Druckschriften wurden dort fast offen verbreitet. Die Teilnehmer an den letzten Kundgebungen waren direkt aus der Speiseanstalt nach der Universität gekommen. Mit Zustimmung des Verweises des Ministeriums für Volksaufklärung wurde nunmehr diese Speiseanstalt geschlossen.“

Also die Speiseanstalt ist geschlossen worden. Nun kam es nicht fehlen, nun ist es offenbar mit den russischen Studentenunruhen aus und vorbei. Die Ratbetät, die hier in den Petersburger Regierungskreisen zum Ausdruck kommt, ist köstlich. Leider sind die russischen Studenten, wie man auch aus der obigen Darstellung entnehmen kann, wenn diese auch die Dinge, um die es sich hier handelt, nur zart andeutet, nicht ebenso naiv, und so wird sich denn voraussichtlich bald eine andere „Speiseanstalt“ finden, in der nicht nur gespeist, sondern auch weiter politisiert werden wird.

Bemerkenswert ist übrigens die relative Milde, die den aufsässigen Studenten gegenüber angewandt worden ist, obgleich sie in dem obigen Kommuniqué indirekt der Teilnahme an der Verbreitung von verbrecherischen Druckschriften bezichtigt werden; es hat keine der üblichen administrativen Verschickungen stattgefunden, die, wie erinnerlich, vor Jahr und Tag wegen ähnlicher Vorgänge in Massen gegen Studenten verfügt worden waren. Es ist möglich,

daß man es jetzt einmal mit Milde versuchen will, nachdem die Strenge sich in ihrer Wirkung als verfehlt erwiesen hat. Indessen, ob so oder so, in beiden Fällen turirt man auf Symptome, nach den Ursachen der Erscheinungen fragt kein Mensch. Das ist freilich nach Lage der Sache in Russland selbstverständlich.

## Staaten und Ströme.

Die praktische Politik muß sich oft mit dem Problem beschäftigen, welches Interesse ein Staat an einem Strom hat, von dem ein Bruchteil innerhalb seiner Grenzen fließt. Soll Deutschland den Rhein haben, dessen Oberlauf der Schweiz, dessen Mündungen Holland gehören? Oder Österreich die Elbe, die ihren ganzen Oberlauf in Böhmen vollendet? Wie weit beeinflußt die Tatsache, daß die Donau vom Schwarzwald bis Passau auf deutschen Boden fließt, die Teilnahme Deutschlands an den Geschicken ihres mittleren und unteren Laufes? Diese und ähnliche Fragen wirft Professor Friedrich Nagel in der soeben erschienenen zweiten Auflage seiner „Politischen Geographie“ (München, Oldenburg) auf, um darauf folgendes zu antworten:

Die Anschauung, politischen Einfluß solle auf den Wellen eines Stromes sich tragen lassen, ist von der praktischen Politik gewöhnlich nicht geteilt worden; sonst würde z. B. Preußen nicht die Mündungen zweier großer Flüsse Russlands, der Weichsel und der Memel, besitzen. Indessen erhält sich das dunkle Gefühl, daß ein mächtiger Staat, der einen Teil eines Stromes in seinen Grenzen umfaßt, auch den Rest einigermaßen unter seinen Einfluß nehmen solle. Denn der Fluß ist unzertrennbar und kann als Ganzes nicht in so viele Stücke geschnitten werden, als Staaten ihn begrenzen. Und außerdem führt ja jeder Fluß endlich zum Meere hinab, zum Meere, dem alle politischen Mächte zustreben. Wo liegt nun das Rechte? Praktisch sind die Interessen des Staates an dem Fluße, den er auf einer Strecke berührt, überall anerkannt. Zunächst wird Wert gelegt auf den freien Verkehr, dessen Wahrung unter die Grundfösa des modernen Völkerrechtes gerechnet wird. Zum Zeichen dessen haben die Mächte eine Donauschiffahrts-Kommission niedergesetzt und sind die Rheinerstaaten zu ständig wiederkehrenden unpolitischen Konferenzen zusammengetreten. Verkehrsschwierigkeiten, auch Sündernisse, wie sie sich ergeben aus dem flottierenden Charakter der fluvialen Interessen, z. B. aus den Wanderzügen der Fische, welche die Bewohner des oberen Flußlaufes nicht gerne von denen des unteren aufgebauten sehen, müssen beigelegt und gemeinsamen Zwecken dienende Arbeiten, wie besonders Korrekturen, vereinbart werden. Die natürliche Ungleichheit, die darin liegt, daß die verschiedenen Teile eines Flußlaufes nun einmal nicht von gleichem Wert sind, kann durch sie nicht beigelegt werden. Wirtschaftlich wie politisch überträgt immer das Mündungsgebiet an Wichtigkeit alle anderen. Dem Handel öffnet es den Weg zum Meere und damit zum Weltverkehr; einer aggressiven Politik aber vermag es den Weg aus dem Meere in die Gebiete der Uferstaaten zu erschließen. Eine russische Flottille flachgehender Kanonenboote könnte eines Tages Galax oder Ruffschuk, eine französische Flottille Wesel von der Rheinseite her angreifen. Daher die Tendenz, eben diese Gebiete zu neutralisieren, daher die Vorherrschaft des Berliner Kongresses, die bulgarischen Donaufestungen zu schließen, daher die Erleichterung, welche Deutschland empfand, als 1864 Dänemark mit dem Besitz der Elbherzogtümer auch seine Drohstellung am rechten Ufer der Unterelbe verlor.

Diese Ungleichheit bringt es mit sich, daß der Besitzer der Mündungen eines Stromes sich eines Einflusses stromaufwärts erfreut, der außer Verhältnis zu seinem Anteil am Strome steht. Schon eine besetzte Insel in der Mündung wiegt viele Meilen an beiden Ufern auf. Soll eine Teilung eines Stromes unter verschiedene Mächte stattfinden, dann ist es für alle am besten, wenn dieser politische wichtigste Abschnitt in den Händen einer Macht ist, die dessen Neutralität verbürgen kann, ohne groß genug zu sein, den Besitz zu monopolisieren. Dies ist der Zustand, den der Pariser Friede von 1856 bezüglich der Donau schuf, indem er die suzeränen Donaufürstentümer in den Besitz der Donaumündungen setzte. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Sanghemündungen der Teil des chinesischen Reiches sind, der am frühesten als ein neutrales Gebiet dem Schutze der Handelsmächte unterstellt wird, wie es durch deren Garnisonen und durch die internationale Quangu-Kommission schon vorbereitet wird. Ist aber die Teilung in der Weise durchgeführt worden, daß dieser Abschnitt einem Mächtigen zufiel, von dessen Machtbewußtsein man sich alles zu versehen hätte, dann würden die übrigen Ufermächte sich nicht mehr sicher fühlen.

In dieser unbehaglichen Lage finden sich, seitdem Russland den Kilikarum der Donau an sich genommen hat, die anderen Donaufstaaten. Denn Russland, das nicht in dem Sinne Deutschlands, Österreich-Ungarns, Serbiens, Rumäniens, Bulgariens ein Donaufstaat ist, hat eigentlich keine Hand von außen her auf den wichtigsten Teil des Stromes gelegt. Das Ideal der vollen Neutralisierung eines zwischen mehreren Staaten geteilten Flusses hat sich noch niemals verwirklicht lassen.

## Politische Tageschau.

Bromberg, 14. April.

Der Ansturm des polnischen Radikalismus gegen das Zentrum in Weidenau und in Oberschlesien veranlaßt die „Köln. Volksztg.“ zu einer Haltung, von der es zweifelhaft ist, ob sie als Doppelspiel oder als Nationalität aufgefaßt werden muß. Die „Köln. Volksztg.“ macht nämlich einerseits aus ihrer Erbitterung über das radikale Polentum im Westen, mit seinen polnischen Sonderkandidaturen für vier oder fünf Reichstagswahlkreise, kein Hehl und droht damit, daß das Zentrum dieserhalb politische Repressalien gegen das Polentum ergreifen werde. Andererseits aber setzt das rheinische Zentrumsbüro für den ober-schlesischen Verhältnisse die Politik der Unterwürfigkeit unter das Polentum fort. Bekanntlich hat der Reichstagspräsident Graf Ballestrem mit einem polnischen Bamberger um das Mandat von Lublitz-Gleiwitz zu kämpfen; dieser Kampf muß sich um so schwieriger gestalten, als das Organ des gemäßigten Polentums in Oberschlesien, der „Katholik“, sich nicht auf die Seite des Grafen Ballestrem stellt, sondern Neutralität beobachtet will. Die Berliner „Germania“ hat deswegen dem „Katholik“ gehörig den Text gelesen, die Wiederwahl des Grafen Ballestrem in seinem alten Wahlkreise als eine Ehrenpflicht der Zentrumspartei bezeichnet und sich sogar zu der Drohung aufgeschwungen: „Wenn die Polen in Oberschlesien wirklich die Wiederwahl gerade des Grafen Ballestrem verhindern sollten, so würde bei allen deutschen Katholiken ein Entrüstungsturm schlagreifen, über den man sich doch weder in Oberschlesien noch anderswo täuschen sollte.“ — Ganz unbekümmert hierum pflichtet die „Kölnische Volkszeitung“ dem „Katholik“ vollkommen bei, weil er im Hinblick auf den polnischen Radikalismus „ein mehreres nicht tun kann“ und erteilt den Rat, „daß die deutschen Katholiken ihm ein mehreres nicht zumuten sollen.“ — Was von dem rheinischen Zentrumsbüro befürwortet wird, läuft in praxi auf eine Kapitulation vor dem polnischen Radikalismus in Oberschlesien hinaus. Der Rat der „Kölnischen Volkszeitung“ erscheint doppelt auffällig, wenn man sich erinnert, daß dasselbe Blatt erst vor wenigen Tagen (am 1. April d. J.) die direkte Bekämpfung des polnischen Radikalismus in Westpreußen durch den gemäßigt-polnischen „Nielgrazyn“ ausbrüchlich gebilligt hat, indem es wörtlich schrieb: „Es war hohe Zeit, einzuschreiten und den Kampf aufzunehmen.“ Angeichts der total veränderten Haltung gegenüber dem radikalen Polentum drängt sich die Frage auf, ob ein bemutetes Doppelspiel oder vollständige Katlosigkeit ihr zu Grunde liegt. Im Verlaufe dieser neuen Auseinandersetzungen mit den Polen ist übrigens der „Kölnischen Volkszeitung“ abermals ein Bekenntnis entschlüsselt, das festgenagelt zu werden verdient; es ist in folgenden Sätzen enthalten: „Das polnische Volk ist zu bedauern. Sein Interesse am polnischen Gottesdienst hat man in gewissenloser Weise mißbraucht, lediglich zu politischen Agitationen.“ Das bezieht sich auf die Forderungen der Polen im rheinisch-westfälischen Industriebezirk. Wenn die gleiche Anschauung aus ganz ähnlichen Anlässen von „Safatisten“ vertreten wird, ruft die „Kölnische Volkszeitung“ Zeter und Mordio.

Dementi. In der „Nordd. Allg. Ztg.“ lesen wir: „Die Daily Mail“ hat aus Kopenhagen verbreitet, Se. Majestät der Kaiser und Königin habe Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Waldemar zu einem Besuch in Berlin aufgefordert und, als diese Einladung mit dem Hinweis auf eine bevorstehende Reise der Prinzessin nach Paris abgelehnt worden sei, ausgerufen: „Nous nous verrons à Paris.“ Se. Majestät beabsichtige einen Besuch in Paris und fühle sich dazu durch den freundschaftlichen Empfang in Dänemark ermutigt. Diese Geschichte ist von Anfang bis zu Ende eine törichte Erfindung. Der Verkehr zwischen Ihrer königlichen Hoheit und Sr. Majestät war durch besondere Liebeshuld ausgezeichnet. Von einer Reise Sr. Majestät nach Paris oder einer solchen der Frau Prinzessin nach Berlin ist aber dabei nicht die Rede gewesen. Als richtig kann die Meldung anderer Blätter bestätigt werden, daß Se. Majestät der Frau Prinzessin eine Uhr zum Geschenk gemacht hat. Se. Majestät erwiderte damit eine Gabe, durch welche die Frau Prinzessin ihn erfreut hatte.“

Der § 2 des Jesuitengesetzes und die Bundesstaaten. Die nationalliberalen „Leipz. N. N.“ erfahren, daß die Regierung von Neuf a. L. geneigt sein solle, ihre Stimme im Bundesrate zu Gunsten der Jesuiten abzugeben. Der Hamburger Senat habe auf die Resolution der Bürgerchaft für die Erhaltung des § 2 noch nicht geantwortet. Mecklenburg-Strelitz, dessen Fürstentum und Regierung gern eigene Wege gingen und keinem Landtage Rede zu stehen hätten, Inhalt, dessen Herzogshaus dem katholischen Mindener Hofe eng befreundet sei, und die Regierungen verschiedener anderer Bundesstaaten hätten sich noch nicht erklärt. Man rechne gewöhnlich: Preußen mit 18 Stimmen, Bayern mit 6 Stimmen für den Antrag auf Streichung des § 2, Baden mit 3, Hessen mit 3, Sachsen mit 4 Stimmen dagegen, ebenso die übrigen Bundesstaaten mit 24 Stimmen. Das sei aber eben tatsächlich nicht der Fall, und daher sei die Sache noch ungewiß.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz über den preussischen Staatshaushaltsetat und das Gesetz über die Ergänzung der Einnahmen in dem Etat 1903.

Die Theaterzensur in Österreich. Ministerpräsident Dr. v. Koerber richtete an sämtliche Landesherren den Erlaß über die Handhabung der Theaterzensur, worin hervorgehoben wird, daß dem nationalen Momente auf diesem Gebiete eine keineswegs geringe Bedeutung zukomme und daher leichtfertige, weil der inneren Begründung ermangelnde Proifikationen von der Bühne herab vermieden werden müßten. Die Wahrung der öffentlichen Ruhe und Ordnung müßte überall die einzige Richtschnur für die Theaterzensur bleiben, und es sei selbstverständlich, daß die beherrschende Kontrolle nichts, was das Strafgesetz verbiete, vor allem keine Beleidigung der Mitglieder des Kaiserhauses oder der Religion zulassen dürfe; daß sie weiter die internationalen Rücksichten zu wahren habe und daß endlich schwere, den allgemeinen Unwillen herausfordernde Verlesungen der guten Sitten zu verhindern seien. Der Erlaß empfiehlt, wenn sich die Bedenken nur gegen einzelne Stellen oder fremde Anordnungen eines Stückes richten, die Befreiung derselben im Einvernehmen mit dem Autor oder dem Theaterdirektor, und ordnet an, daß, sofern der Gehalt über die Tendenz des Stückes Bedenken gegen die Ausführung erregen, vor Erlaß eines Verbotes das betreffende Stück einem aus drei Mitgliedern bestehenden Zensurbeirat zur schriftlichen Begutachtung zu unterbreiten ist, worauf noch eine mündliche Beratung unter dem Vorsitz des Landesherren stattfinden kann, welcher alsdann mit seiner Entscheidung vorzugehen hat. Gegen diese Entscheidung ist der Rekurs an das Ministerium zulässig.

Ein Telegramm aus Willemstad vom 6. April berichtet: Die Aufständischen schlagen die Regierungstruppen in der Nähe von Caracas und erbeuteten zwei Geschütze; sie eroberten ebenfalls Baraquimeto und machten viele Gefangene. Aus Coro wird ein heftiges Gefecht gemeldet; Einzelheiten fehlen noch.

Der Streik in Holland ist zwar nach den letzten Berichten tatsächlich noch nicht beigelegt, doch steht sein Ende zweifellos unmittelbar bevor. Auch die radikalen Sozialisten geben die Sache den Streikenden verloren. Nachdem auch die Erste Kammer die Streikgesetze angenommen hat, sind diese von der Königin sanktioniert und sofort in Kraft gesetzt worden.

## Deutschland.

× Berlin, 13. April. Am Charfreitag ereignete sich in Berlin etwas Ungewöhnliches. Ein Schriftsteller aus Hamburg, Robert Ehlers, den hier keine zwanzig Menschen kennen mögen, hatte einen Saal im Architekturbüro gemietet und hielt da einen Vortrag über das Verhältnis von Religion und Wissenschaft, einen Vortrag, in dem er gleichsam die Grundlinien einer neuen Religion, schlecht und recht als Stifter, zu ziehen unternahm. Und dieser Vortrag nun eines bis dahin so gut wie unbekanntes Mannes vermochte es, ein zahlreiches Publikum anzuziehen und so zu fesseln, daß sich eine stundenlange, zumteil äußerst lebhaft erörterung in Rede und Gegenrede anschließen konnte. Es waren alle bürgerlichen Schichten durch Männer und Frauen vertreten, Professoren, Beamte, Schriftsteller, fogenannte einfache Leute aus dem Volke und auch zahlreiche Studenten. Die bloße Tatsache, daß jemand kurzerhand zu einem Vortrage über ein, die Neugier und sonstige Sensationsbedürfnisse wahrhaftig nicht aufreizendes Thema emieden und damit Erfolg haben kann, dünkt uns ungemein bemerkenswert. Es zeigt sich, daß noch immer ein lebendiges Interesse an religiösen Grundfragen vorhanden ist, und daß es zu seiner Erweckung nicht bloß solcher prickelnder Anlässe bedarf,



# Bekanntmachung.

## Dreiprozentige Deutsche Reichs-Anleihe von 1903.

Von der auf Grund gesetzlicher Ermächtigung jetzt seitens der Reichsfinanzverwaltung auszugebenden Reichs-Anleihe haben die Reichsbank, die Generaldirektion der Seehandlungs-Sozietät und folgende Firmen: Bank für Handel und Industrie, Berliner Bank, Berliner Handelsgesellschaft, S. Bleichröder, Kommerz- und Diskonto-Bank, Delbrück, Leo & Co., Deutsche Bank, Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parrissius & Co., Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Dresdner Bank, F. W. Krause & Co., Bankgeschäft, Mendelssohn & Co., Mitteldeutsche Kreditbank, Nationalbank für Deutschland, A. Schaaffhausen'scher Bankverein, Robert Warschauer & Co., sämtlich in Berlin, sowie Sal. Oppenheim jr. & Co. in Köln, Jakob S. H. Stern und Lazard Speyer-Glissen in Frankfurt a. M., Norddeutsche Bank in Hamburg, Rheinische Kreditbank in Mannheim, Bayerische Hypotheken- und Wechselbank in München, Königliche Hauptbank in Nürnberg, Ostbank für Handel und Gewerbe in Posen und Württembergische Vereinsbank in Stuttgart den Nennbetrag von

## Zweihundertneunzig Millionen Mark

übernommen und legen dieselben unter den nachstehenden Bedingungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Anleihe wird mit drei vom Hundert verzinst, die Zinsen werden entweder am 2. Januar und 1. Juli oder am 1. April und 1. Oktober bezahlt.

Berlin, den 2. April 1903.

Reichsbank-Direktorium.

Dr. Koch. v. Klitzing.

### Bedingungen.

1. Die Zeichnung findet gleichzeitig bei den Zeichnungsstellen (siehe Ziff. 10) am **17. April d. J.** von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr statt und wird alsdann geschlossen.
2. Der aufgelegte Anleihebetrag wird ausgefertigt in Schuldverschreibungen zu 200, 500, 1000, 5000, 10000 Mark mit Zinsscheinen über vom 1. Januar oder 1. April d. J. laufende Zinsen.
3. Der Zeichnungspreis ist auf **92 Mark** für je 100 Mark Nennwert festgesetzt.  
Außer dem Preise hat der Zeichner die Hälfte des für den Schlussschein verwendeten Stempelbetrages sowie die bis zum Tage der Abnahme der Stücke aufgelaufenen Zinsen zu vergüten.
4. Bei der Zeichnung, welche durch **doppelte** Einreichung der vorgeschriebenen Zeichnungsscheine zu bewirken ist, hat jeder Zeichner eine Sicherheit von fünf Prozent des gezeichneten Nennbetrages in bar oder solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Wertpapieren zu hinterlegen, welche die betreffende Zeichnungsstelle als zulässig erachtet. Die vom Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere ausgegebenen Depot-scheine vertreten die Stelle der Effekten.  
Den Zeichnern steht im Fall der Reduktion die freie Verfügung über den überschüssigen Teil der geleisteten Sicherheit zu.  
Formulare zu den Zeichnungsscheinen sind vom 9. April d. J. Nachmittags ab bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu haben.
5. Die Zuteilung erfolgt nach dem Ermessen der Zeichnungsstellen tunlichst bald nach Schluß der Zeichnung.  
Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich erscheint.
6. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Anleihebeträge vom 27. April d. J. ab gegen Zahlung des Preises (Ziff. 3) voll abnehmen, sie sind jedoch verpflichtet:  
die Hälfte des zugeteilten Betrages am 27. April d. J.  
und je ein Viertel " " " spätestens " 11. und 25. Mai d. J.  
abzunehmen. Zugeteilte Zeichnungsbeträge bis 5000 Mark einschließlich sind am 27. April ungeteilt zu ordnen. Die Abnahme muß an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat.  
Bei vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Sicherheit verrechnet oder zurückgegeben.
7. Wird die Abnahme im Fälligkeitsstermine versäumt, so kann dieselbe noch innerhalb eines Monats nur unter Zahlung einer Vertragsstrafe von 5 Prozent des fälligen Betrages erfolgen. Wird auch diese Frist versäumt, so verfällt die hinterlegte Sicherheit.
8. Über die hinterlegte Sicherheit wird dem Zeichner eine Bescheinigung erteilt, welche bei teilweiser Empfangnahme der Stücke (Ziff. 6) zur Abschreibung der abgenommenen Beträge vorzulegen und bei vollständigem Bezuge derselben zurückzugeben ist.
9. Soweit nicht sogleich Schuldverschreibungen des Reichs verabsolgt werden können, erhalten die Zeichner entsprechende, vom Reichsbank-Direktorium ausgestellte Interimscheine, über deren Umtausch in Schuldverschreibungen das Erforderliche öffentlich bekannt gemacht werden wird.
10. Zeichnungen nehmen entgegen:

**Posen:** Reichsbankhauptstelle. — Depositenkasse der Ostbank für Handel und Gewerbe (vorm. Heimann Saul). — Goldschmidt & Kuttner. — Landw. Centraldarlehnskasse für Deutschland, Filiale Posen. — Hartwig Manroth & Co. Ostbank für Handel und Gewerbe. — Posener Landschaftliche Bank. — Sigmund Wolff & Co.

**Bromberg:** Reichsbankstelle. — Bromberger Bank für Handel und Gewerbe. — W. Stadthagen.

**Gnesen:** Reichsbanknebenstelle.

**Grätz (Bez. Posen):** Reichsbanknebenstelle.

**Inowrazlaw:** Reichsbanknebenstelle.

**Kosten (Bez. Posen):** Reichsbanknebenstelle.

**Krotoschin:** Reichsbanknebenstelle. — Ostbank für Handel und Gewerbe, Agentur Krotoschin.

**Lissa (Bez. Posen):** Reichsbanknebenstelle.

**Mejeritz:** Reichsbanknebenstelle.

**Ostrowo (Posen):** Reichsbanknebenstelle.

**Pleschen:** Reichsbanknebenstelle.

**Rawitsch:** Reichsbanknebenstelle. — Ostbank für Handel und Gewerbe, Agentur Rawitsch.

**Schneidemühl:** Reichsbanknebenstelle. — Ostbank für Handel und Gewerbe, Depositenkasse Schneidemühl.

**Wongrowitz (Bezirk Bromberg):** Reichsbanknebenstelle.

Die übrigen Zeichnungsstellen sind aus den im Reichsanzeiger veröffentlichten und bei den Reichsbankanstalten zum Aushang gebrachten Bekanntmachungen ersichtlich.



Beilage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 14. April.

\* Die Landbank in Berlin verkaufte das ihr gehörige, im Kreise Danziger-Höhe belegene Rittergut Kleinhof in Größe von ca. 1560 Morgen an Herrn Amtsbauverwalter Hermann Koch aus Eggersdorf, Kreis Magdeburg.

\* Briefpost nach Ostasien. Der Reichspostdampfer „Stuttgart“, auf der Ausreise nach Ostasien begriffen, wird von Neapel statt am 16. erst am 20. d. Mts. 10 Uhr abends weiterfahren. Die Post nach Ostasien wird daher zunächst dem am 19. April von Marseille abgehenden französischen Dampfer und erst nach Eintritt der Schluszeit für dieses Schiff dem deutschen Dampfer zugeführt werden.

Jaroslavin, 9. April. (Feuer.) In Jaroslavin brach Feuer aus. Etliche Stallungen brannten total nieder; gegen 300 Schafe kamen in den Flammen um. Der Gesamtschaden wird auf 16 000 Mark geschätzt, der jedoch durch Versicherung gedeckt ist. Zahlreiche Brandstiftung von Kindern wird vermutet.

Witkowo, 10. April. (Konferenz.) Vor einigen Tagen fand hier unter dem Vorsitz des Landrats Grafen Schack von Wittenau eine Konferenz statt, an welcher der Departementsleiter Peters-Bromberg, der hiesige Kreisarzt Krüger und sämtliche Distriktskommissare des Kreises teilnahmen. Es handelte sich um die in letzter Zeit über sehr viele Besitzungen des Kreises verhängte Pflanzsperre wegen Misanthropsverordnungen.

H. Grin, 13. April. (Zwei hiesige Schlaachthäuser) wurden im März cr. geschlachtet: 22 Rinder, 77 Kälber, 4 Schafe und 123 Schweine. Die Einnahme betrug 309,60 Mark.

Gollantsch, 10. April. (Neue Sandarbeitslehrerin.) Fräulein Bulwin fungierte an der hiesigen Schule 26 Jahre als Sandarbeitslehrerin; der Schulvorstand hat jetzt Frau Lehrer Mesler als Sandarbeitslehrerin gewählt.

Rosen, 12. April. (Ein „chinesischer Wahrsager“) treibt hier augenblicklich sein Unwesen. Es handelt sich um einen Betrüger, der bereits vor Monaten hier tätig war, bis ihm die Polizei das Handwerk legte. Der Mann hat in einer Herberge vor dem Berliner Tor Wohnung genommen und scheint großen Zutrieb zu haben. Er „weist“ aus den Karten den Leuten so viel angenehme Dinge, daß der Zulauf immer größer wurde. Leider hat der Schwindler das Weite gesucht, ehe die Behörden auf sein Treiben aufmerksam geworden waren. (R. T.)

D. Rosen, 13. April. (Dienstjubiläum.) Der Bureaudirektor des hiesigen Magistrats, Herr Göbbels, beging am ersten Osterfeiertag sein 50jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilär ist seit dem 1. Juli 1868, also nahezu 35 Jahre, im Dienste der Stadt Rosen tätig. Bureaudirektor Göbbels erfreut sich in allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung außerordentlicher Liebe und Hochachtung.

O Rosen, 13. April. (Auf größere Braunkohlenlager) glaubt man wieder in letzter Zeit an verschiedenen Stellen der Provinz Polen gestochen zu sein und zwar im Norden und im Westen der Provinz. Unmöglich wäre dies ja nicht, denn auch Zillulka, das an den Westen der Provinz anstößt, hat umfangreiche Kohlenlager. Es sind auch schon wiederholt in Posenen, unter anderem auch in der Nähe der Stadt Posen selbst, größere Bohrungsversuche vorgenommen worden; indessen fanden sich die genügenden Kapitalien und die geeigneten Kräfte zur Leitung nicht, so daß diese Unternehmen vorläufig nicht weiter geführt worden ist. Es wäre aber, wie schon oft hervorgehoben

(Nachdruck verboten.)

Die Newyorker Polizei.

Von C. Osten.

Je umfangreicher und komplizierter der Betrieb einer Sicherheitsbehörde ist, um so mehr gibt sie zur Korruption Veranlassung. Gerade in den größten Städten, wo die große Zahl von Subalternbeamten den Vorgesetzten die Aufsicht erschwert, neigen die Polizisten besonders dazu, ihre Gewalt zu mißbrauchen. Das gilt so ziemlich von allen Großstädten; in Newyork aber hatte die Korruption vor einigen Jahren einen so großen Umfang angenommen, daß man sagen konnte, die Polizei diene ebenso gut dazu, Verbrecher der strafenden Gerechtigkeit zu entziehen, als dieselben zu verfolgen. Diese jedenfalls sehr begründete Behauptung hat kein Geringerer aufgestellt, als Theodore Roosevelt, der vor seiner Wahl zum Präsidenten der Vereinigten Staaten Präsident der Newyorker Polizeikommission wurde und die ganze Polizeitruppe reorganisierte. Seine Energie und Gerechtigkeit haben wahre Wunder vollbracht, während Erpressungen, welche Polizeibeamte gegen Verbrecher ausübten, wie viele andere Vergehen im Amte an der Tagesordnung waren.

Unter dem neuen System einer gerechten Verwaltung hat jetzt ein tapferer und befähigter Mann alle Chancen, bei der Newyorker Polizei glänzende Karriere zu machen. Auch der Geringste kann zu den höchsten Stellen aufrücken. Mut, Verwegenheit und Pflichttreue sind die wichtigsten Vorbedingungen zur Beförderung. Der Beruf des Polizisten verlangt es aber fast täglich, Tumultuanten und gefährlichen Verbrechern gegenüberzutreten, und häufig findet er Gelegenheit, Menschen vor dem Ertrinken zu retten oder aus einem brennenden Gebäude ins Freie zu tragen, durchgehende Pferde aufzufahren usw.

Die meisten Bewerber für den Polizeidienst in Newyork sind Handwerker und Handlungsgehilfen. Doch kommt es auf die Vorbildung weniger an, als auf die spezielle Befähigung für ihre Aufgabe. Der Jahresverdienst dieser Leute vor ihrem Eintritt bei der Polizei beträgt 2400 bis 4000 Mk. Im Polizeidienst aber erhalten sie bald nach Beendigung der Probezeit 5600 Mk. Von diesem Gehalt kann man bei bescheidenen Ansprüchen auch in Newyork leben und eine Familie ernähren. Und wenn man

worden ist, von unübersehbarem Vorteil für die gesamte industrielle Entwicklung der Provinz Polen, wenn die in der Nähe von Posen befindlichen Kohlenlager nutzbar gemacht werden.

Pissa, 9. April. (Fahnenflüchtig.) Der Rechnungsführer Sergeant Bl. vom Offiziers Kasino des hiesigen Artillerieregiments Nr. 56 ist seit wenigen Tagen fahnenflüchtig. Der Flüchtige hat in einem Brief an seinen Hauptmann Rechnung gelegt und angegeben, wo sich die von ihm verwahrte Schlüssel befinden. Er giebt ferner darin kund, daß er die Absicht habe, sich das Leben zu nehmen, man möge nicht erst nach ihm suchen. Einen zweiten Brief richtete der Flüchtling an den Spielbesitzer Otto, in dessen Lokalitäten das Offiziers Kasino untergebracht ist. Auch in diesem Briefe teilt er der „Pol. Ztg.“ auf, daß er seit Entschlossen sei, seinem Leben ein gewaltsames Ende zu bereiten. Ferner beschuldigt er zwei Personen, daß diese an seinem traurigen Ende die Schuld trügen. Nach einigen unkontrollierbaren Gerüchten soll der Verdammene in der Nähe von Glogau schwer vermurdet aufgefunden worden sein, doch konnte etwas Gewisses darüber, wie überhaupt über das räthelhafte Verschwinden des beliebten Mannes nichts in Erfahrung gebracht werden.

Stuhm, 10. April. (Münzenfund.) In der vergangenen Woche war ein Besitzer aus Stuhm in der Nähe von Ral. Neudorf damit beschäftigt, Kies zu graben. Plötzlich stieß sein Spaten auf etwas Hartes; er bückte sich und erblickte, wie die „M. Ztg.“ erzählt, mehrere mit Pergamentpapier umgebene Geldrollen. Das Papier zerfiel natürlich sofort, denn die Rollen hatten schon manches Jahrhundert in der Erde gelegen. Die Zahl der gefundenen Münzen beträgt genau 400. Es sind Silbermünzen von zwei Zentimeter Durchmesser. Ein auf der Vorderseite befindliches Kreuz deutet darauf hin, daß die Münzen aus der Zeit des Ritterordens stammen.

Aus Westpreußen, 10. April. (Die Enthaltungsbewegung) in Westpreußen hat in den letzten Jahren große Erfolge erzielt. Am 9. Dezember 1897 wurde in Elbing die erste westpreussische Guttemplerloge gegründet. Im Jahre 1901 erfolgte dann die Gründung der ersten Loge in Danzig, das heute einschließlich der Vororte sechs Logen besitzt. Die Gesamtzahl der westpreussischen Guttempler beträgt heute über 600, zu denen noch etwa 300 Mitglieder in den Jugendabteilungen hinzukommen. In Deutschland bestehen zwei Großlogen der Guttempler, zu deren Großloge 2 Westpreußen gehört.

Thorn, 11. April. (Die Genehmigung des Kriegsministeriums) zur Verminderung der Raubbeschränkungen ist hier eingetroffen. Die Reichsrathskommission hat, mehreren westpreussischen Blättern zufolge, eine neue Raublinie festgesetzt, durch welche der Festungsraum auf einen Gürtel von einem Kilometer Breite beschränkt wird. Alles Land außerhalb ist für die Bebauung freigegeben.

Thorn, 13. April. (Wasserleitung.) Die in unserer Vorstadt erbaute Wasserleitung ist nunmehr fertig gestellt und zum Osterfest in Benutzung genommen worden. — Nachdem in Thorn vor einem halben Jahre ein Wohnungsverein ins Leben getreten, ist jetzt in unserer Vorstadt wieder eine Spar- und Baugenossenschaft gegründet worden. Dieselbe hat den Zweck, Wohnhäuser als Miets- und Erwerbshäuser zu erbauen und zur Erreichung dieser Aufgabe Spareinlagen von seinen Mitgliedern entgegenzunehmen und zu verwalten. Jedes Mitglied der Genossenschaft, welches einen Geschäftsanteil

auch nicht abanziert, also während der ganzen Dienstzeit ein gewöhnlicher Polizist, ein „Patrolman“, bleibt, so wird man nach 25jähriger Dienstzeit mit einem Ruhegehalt von 2800 Mk. pensioniert.

Bei der ersten Beförderung zum Roubdaman, der eine größere Zahl von Polizisten zu überwachen, für die genaue Beachtung der Disziplin zu sorgen hat, steigt das Gehalt um 400 Mk., so daß es bereits 6000 Mk. pro Jahr beträgt. Ist er tüchtig genug, so kann er noch weiter steigen, Wachmeister oder auch Polizeikapitän werden. Ein Polizeikapitän, dessen Gehalt 10 800 Mk. beträgt, ist ein Mann, dessen Verantwortlichkeit ebenso groß ist, wie sein Einfluß. Es ist selbstredend, daß solch ein Mann einen gewissen Grad von Bildung, gewinnende Eigenschaften des Charakters und des Verstandes zeigen muß. Er soll in seinem Stadteil als eine bedeutende Persönlichkeit anerkannt werden. Über den Polizeikapitän stehen die Inspektoren und über diesen endlich der Polizeichef, der ein Jahresgehalt von 24 000 Mk. bezieht. Dieser befehrt die gesamte Polizeitruppe, welche 4000 Mann stark ist. Die Beförderung kann aber auch nach anderer Richtung erfolgen. Zeigt der Beamte besondere Befähigung zum Scheimpolizisten, so wird er in die Detektiv-Abteilung versetzt.

Zu den Gefahren, denen ein Polizeibeamter ausgesetzt ist, gehört die stete Verührung mit Verbrechern und Leuten, die ein lasterhaftes Leben führen. In Newyork hat die Polizei früher den gefährlichsten Subjekten gegenüber ein Auge zugedrückt, ja sogar das Laster begünstigt. Spielhöllen, welche die Beamten zu bestechen wußten, genossen direkt den Schutz der Polizei. Polizisten, welche gewisse Beträge zahlten, konnten ihre Beförderung durchgehen, und häufig rückten sie lediglich durch den Einfluß ihrer politischen Freunde in höhere Stellen auf. Diesem Treiben hat Roosevelt ein Ende gemacht.

Unter anderem sorgte er auch für strenge Bestrafung derjenigen Polizisten, welche auf rubige Bürger, namentlich in der Trunkenheit, mit dem Polizeimittel losgingen. Er interessierte sich aber auch persönlich für das Wohl der Beamten, und so oft eine verdienstvolle Handlung von Untergebenen zu seiner Kenntnis gelangte, ließ er sie avancieren. Er selbst hat uns einige dieser Fälle in einer „The Newyork police force“ betitelten Abhandlung mitgeteilt.

von 100 Mark eingezahlt hat, hat das Recht, ein Haus zu erwerben. Sobald ein Drittel der Kosten summe bezahlt ist, geht das Grundstück in das Eigentum des Betreffenden über. Zur Erbauung sind bereits 63 Morgen für 90 000 Mark angekauft. Das Terrain soll in 16 Bauabschnitte geteilt werden, auf welchen einige 70 Häuser gebaut werden können.

Platow, 10. April. (Frisinnig geworden) ist der bei dem Postamt Schwente angelegte Postbote Müller. Er versuchte, sich vom Zuge überfahren zu lassen, wurde jedoch vom Zugführer auf den Schienen liegend bemerkt. Der Zug wurde zum Stehen gebracht und die Maschine warf den Unglücklichen nur zur Seite. Festgenommen, entfloß er jedoch wieder. Er überfiel später, wie die „Pol. Ztg.“ berichtet, ein auf einem Fuhrwerk befindliches Mädchen und deren Vater, mißhandelte sie mit einem dicken Stock, warf sie vom Wagen und raste mit dem Fuhrwerk davon, bis dieses total zertrümmert war. Bei einem abermaligen Überfall wurde er mit großer Mühe gefesselt. Das Mädchen liegt schwer krank darnieder.

Schwet, 13. April. (Diebstähle.) Baumfrevel. Die Diebstahle, welche die hiesige Gegend heunruhigt, hat nach kurzer Pause ihr unruhiges Gemerke wieder aufgenommen. So wurde bei dem Gastwirt Hoppe in Schönau ein Einbruch verübt, bei dem der Bande Getränke und Zigarren in die Hände fielen. Dem Lehrer Red in dem benachbarten Wintersdorf wurden geräucherter Schinken im Werte von 60 Mark aus der Stiebtube gestohlen, indem sie eine Leiter an das Stiebfenster anlegten, das Fenster eindrückten und einstiegen. Dem Besitzer Neumann in Jappeln wurde sogar eine Kuh aus dem Stalle geholt. Den Bemühungen der Nachbarn des R. ist es gelungen, das Tier in dem nahen Walde aufzufinden. — Ein schändliches Vorgehen, wahrhaftig aus Mache, ist in Jungen verübt worden. Hierzig acht bis zehnjährige Obsthäuser sind dem Gemeindevorsteher Herrn Wichert in seinem Garten in einer Nacht so radikal abgehakt worden, daß alle eingehen mußten. Wie von den Spitzhüben, so ist auch von dem gemeinen Baumfrevler keine Spur zu ermitteln.

Königsberg, 10. April. (Die geplante Freilegung des Königl. Schlosses) ist nunmehr, nachdem der Kaiser zu den einschlägigen Fragen Stellung genommen hat, so weit gediehen, daß mit der Tat begonnen werden kann. Der Kaiser hat den ihm vorgelegten Plänen durchweg seine Billigung erteilt. Der Baustil der Häuser, die den neu zu schaffenden Platz einrahmen sollen, möchte der Monarch, so weit es angängig, dem Stil des Schlosses angepaßt, oder doch wenigstens die Fassaden nicht in einen grellen Gegensatz zu der ruhigen Einfachheit des alten Ordensbaues gebracht wissen. Auf der Südseite, wo die Anlage einer Terrasse geplant ist, soll das Kaiser Friedrich-Denkmal seinen Platz erhalten. Der Kaiser hat genehmigt, das Modell des Denkmals Kaiser Friedrichs in Posen, das den Monarchen in seiner charakteristischen soldatischen Haltung zeigt, für das Königsberger Denkmal zu benutzen, so daß nur die Kosten für den Guß aufzubringen wären. Die Freilegung des königlichen Schlosses soll so gefördert werden, daß möglichst im September mit der Bebauung des Platzes und dem Abbruch mehrerer Häuser begonnen werden kann.

Königsberg i. Pr., 12. April. (Der Rektoratswechsel an der Albertina) fand am ersten Feiertage in der Aula statt. Für das Studienjahr 1903/4 ist Professor Dr. Reep von der Philosophischen Fakultät Rektor magnificus, wäh-

Kurz nachdem Roosevelt Präsident der Newyorker Polizeitruppe geworden, wurde seine Aufmerksamkeit auf einen Zeitungsabschnitt gelenkt. Es wurde da erzählt, wie ein „Roundman“ eine Frau vor dem Ertrinken rettete. Roosevelt ließ den Mann sofort zu sich kommen. Es war ein soldatisch aussehender, weisbüßiger, straffer Mann, welcher bereits 21 Jahre bei der Polizeitruppe diente und ein Veteran des Bürgerkrieges war. Als ausgezeichnete Schwimmer war er seit langer Zeit am Flusse stationiert, hatte nicht weniger als 25 Personen vor dem Tode des Ertrinkens gerettet und war bereits durch zahlreiche Rettungsmedaillen ausgezeichnet worden. Es ergab sich, daß er sich während seiner ganzen Dienstzeit tadellos geführt hatte. So wurde er nun zum Wachmeister befördert.

In einem anderen Falle vollführte ein Polizist eine Heldentat anlässlich eines Brandes. Er erreichte die Brandstätte vor dem Eintreffen der Feuerwehr. Die Flammen hatten bereits einer Frau und zwei Kindern den Ausweg abgeschnitten. Dennoch stürzte er durch das Feuer, die von erstickendem Rauch erfüllte Treppe hinauf, erreichte die Frau und die beiden Kinder, und ein Fenster aufreißend, gelang es ihm, an einer Dachrinne entlang auf das Dach eines benachbarten Hauses zu klettern. Drei Mal machte er den Weg hin und zurück, und es gelang ihm, alle drei Personen zu retten. — Dieser Mann hatte sich aber in seiner dienstlichen Vergangenheit zwei schlimme Vergehen zu Schulden kommen lassen. Er mußte deshalb noch einige Zeit auf seine Beförderung warten, damit er erkenne, daß Mut und Entschlossenheit nicht allein den tüchtigen Beamten ausmachen.

Eines Tages, als einer der Polizisten sich nach Beendigung des Dienstes auf dem Heimwege befand, bemerkte er zwei Männer, deren Verhalten ihm verdächtig erschien. Sehr viele Beamte befehlen sich, sobald sie frei sind, zu ihrer Familie zu kommen und ihrer Mißfunden sich zu erfreuen, so daß sie, wenn sie es irgend vermeiden können, keine Dienstpflichten mehr erledigen, oder Personen festnehmen. Dieser Polizist aber war von anderem Schlage. Er folgte den Männern, die ihn für einen Zivilisten hielten, in einiger Entfernung und beobachtete schieflüch, wie sie von einem Genossen einen Sack in Empfang nahmen, der, wie er vermutete, Diebeswerkzeuge enthielt. Im geeigneten Augenblick nahm er sie dann fest. Es stellte sich heraus, daß es zwei bekannte Einbrecher waren, welche wegen verübter

Verbrechen von der Polizei gesucht wurden. Dieser Gang veranlaßte Roosevelt, die Personalisten des Beamten durchzusehen. Er konstatierte, daß der Beamte sich als Genie im Entdecken und Einfangen von Verbrechern bewies, da er nicht nur scharfe Intelligenz, sondern auch viel körperliche Kraft besaß. Die Gesamtstrafen der von ihm arretierten Verbrecher beliefen sich auf 187 Jahre Staatsgefängnis — abgesehen von einem Mörder, der für sein Verbrechen hingerichtet worden war.

Am glänzendsten ist folgendes Beispiel, welches zeigt, wie ein Mann avancieren kann, indem er ein wenig mehr als seine Pflicht tut. Eines Nachts sah ein Polizist einen Mann aus dem Fenster eines Hauses springen und die Straße hinabfallen. Natürlich verfolgte er ihn sofort. Es war ein mit Waffen versehener Einbrecher. Der Beamte jedoch lief ihm nach und holte ihn an der Park Avenue ein, unterhalb welcher sich ein Tunnel befindet, durch den die Züge der Newyorker Centralbahn gehen. Über diesem Tunnel befindet sich eine Anzahl großer Öffnungen und durch eine derselben sprang der Einbrecher hinterher. Es war ein tiefer Sprung und außerdem lief er Gefahr, von einem der die Strecke passierenden Züge gefaßt zu werden. Doch ein Mann, dessen Freiheit auf dem Spiele steht, scheut auch vor einem schweren Wagnis nicht zurück. Der Polizist folgte ihm. Seine Freiheit stand nicht auf dem Spiel, und niemand hätte ihn bestrafen, oder auch nur tadeln können, wenn er sich gehütet hätte, durch den Sprung in die Tiefe sein Leben zu riskieren. Trotzdem sprang er hinab. Dem Einbrecher war durch den Sprung der Atem ausgegangen. Der Polizist, der glücklich oder geschickt sprang, kam unverletzt davon, ergriff den Flüchtling, brachte ihn auf die Polizei und verdiente sich auf diese Weise sein Avancement.

Die Beförderung zu höheren Rangstufen wird nicht nur durch Mut, Rechtschaffenheit und Gewandtheit erlangt, sondern es ist auch eine bedeutende Erfindungsgegenwart erforderlich. Der gegenwärtige Polizeichef und die Inspektoren haben ihre Stellung durch die Betätigung von Eigenschaften erlangt, welche sie eine große Anzahl von Leuten zu dirigieren geeignet machen. Jedenfalls ist es ein sehr gesundes Prinzip, jeden, ohne nach Herkunft zu fragen, an die seinen Fähigkeiten entsprechende Stelle zu setzen, zumal bei einer Sicherheitsbehörde, deren Macht und Ansehen von der Zuverlässigkeit jedes einzelnen abhängt.

Hunyadi János (Saxlehner's Bitterquelle)

Von der ärztlichen Welt als sicheres, angenehmes, unschädliches Abführmittel von gleichmässiger Wirkung empfohlen. Vorzüglich bei habitueller und gelegentlicher Verstopfung, Congestionen, Verdauungsstörungen, Fettleibigkeit, Leberleiden, Anlage zu Gicht und Rheumatismus etc. (212)

Nur echt, wenn auf der Etiquette mit rotem Mittelfelde die Firma ersichtlich: „Andreas Saxlehner“.

Erhältlich in den Apotheken, Drogenhandlungen und allen Mineralwasserdepôts.

Verbrechen von der Polizei gesucht wurden. Dieser Gang veranlaßte Roosevelt, die Personalisten des Beamten durchzusehen. Er konstatierte, daß der Beamte sich als Genie im Entdecken und Einfangen von Verbrechern bewies, da er nicht nur scharfe Intelligenz, sondern auch viel körperliche Kraft besaß. Die Gesamtstrafen der von ihm arretierten Verbrecher beliefen sich auf 187 Jahre Staatsgefängnis — abgesehen von einem Mörder, der für sein Verbrechen hingerichtet worden war.

Am glänzendsten ist folgendes Beispiel, welches zeigt, wie ein Mann avancieren kann, indem er ein wenig mehr als seine Pflicht tut. Eines Nachts sah ein Polizist einen Mann aus dem Fenster eines Hauses springen und die Straße hinabfallen. Natürlich verfolgte er ihn sofort. Es war ein mit Waffen versehener Einbrecher. Der Beamte jedoch lief ihm nach und holte ihn an der Park Avenue ein, unterhalb welcher sich ein Tunnel befindet, durch den die Züge der Newyorker Centralbahn gehen. Über diesem Tunnel befindet sich eine Anzahl großer Öffnungen und durch eine derselben sprang der Einbrecher hinterher. Es war ein tiefer Sprung und außerdem lief er Gefahr, von einem der die Strecke passierenden Züge gefaßt zu werden. Doch ein Mann, dessen Freiheit auf dem Spiele steht, scheut auch vor einem schweren Wagnis nicht zurück. Der Polizist folgte ihm. Seine Freiheit stand nicht auf dem Spiel, und niemand hätte ihn bestrafen, oder auch nur tadeln können, wenn er sich gehütet hätte, durch den Sprung in die Tiefe sein Leben zu riskieren. Trotzdem sprang er hinab. Dem Einbrecher war durch den Sprung der Atem ausgegangen. Der Polizist, der glücklich oder geschickt sprang, kam unverletzt davon, ergriff den Flüchtling, brachte ihn auf die Polizei und verdiente sich auf diese Weise sein Avancement.

Die Beförderung zu höheren Rangstufen wird nicht nur durch Mut, Rechtschaffenheit und Gewandtheit erlangt, sondern es ist auch eine bedeutende Erfindungsgegenwart erforderlich. Der gegenwärtige Polizeichef und die Inspektoren haben ihre Stellung durch die Betätigung von Eigenschaften erlangt, welche sie eine große Anzahl von Leuten zu dirigieren geeignet machen. Jedenfalls ist es ein sehr gesundes Prinzip, jeden, ohne nach Herkunft zu fragen, an die seinen Fähigkeiten entsprechende Stelle zu setzen, zumal bei einer Sicherheitsbehörde, deren Macht und Ansehen von der Zuverlässigkeit jedes einzelnen abhängt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 14. April.

Stadttheater. (Repertoire.) Morgen (Mittwoch) bleibt das Theater geschlossen; am Donnerstag wird Meyerbeers glänzende Inszenierte Oper 'Die Afrkanerin' wiederholt...

Die Tage des Osterfestes sind vorüber, und leider muß man sagen, daß sie zu denen gehörten, von denen es heißt 'sie gefallen uns nicht'. Der Unglückspropheet Halb hatte leider mit seiner Prophezeiung diesmal Recht behalten.

Der zweite Feiertag schien zunächst ein würdiger Nachfolger seines Vorgängers werden zu wollen. Nachmittags klärte es sich jedoch etwas auf und es bot sich die Möglichkeit, wenigstens halbwegs das Versäumte nachzuholen.

wohl das Stadttheater, das an beiden Feiertagen ausverkauft war. Auch die Concordia hatte ihre gastlichen Gassen wieder geöffnet...

Ein Sinfoniekonzert veranstaltet die Kapelle des 14. Infanterie-Regiments Graf Schwerin am Dienstag, 21. d. Mts. in Pagers Etablissement.

Die Kreisarztskelle des Kreises Puchitz Neg.-Bez. Köslin mit dem Wohnsitz in Puchitz ist zu befehlen. Das Gehalt der Stelle beträgt je nach Maßgabe des Dienstalters 1800 Mark bis 2700 Mark...

Ein Selbstmordversuch beging gestern eine Frau A. in der Ritterstraße, indem sie sich an den Halsknoten einen Schnitt beibrachte.

Erben gesucht! Am 27. Mai v. J. ist der Landwirt Carl Döring in dem Township Olive, Ottawa County, Michigan mit Hinterlassung eines Vermögens von 725 Dollars verstorben.

Ein Bekanntmachung betreffend die neue Reichsanleihe publizieren wir in der heutigen Nummer. Interessenten seien wiederholt darauf hingewiesen.

Verein 'Waisenhort'. Die vor einiger Zeit nach Magdeburg überführten städtischen Waisenkinder Erich Goltz und Oskar Eckloff sind nach einer Mitteilung der Oberförsterei dort wohlbehalten eingetroffen und in das Reichswaisenhaus zu Magdeburg aufgenommen worden.

sich noch nach einem Knaben an anderer Stelle umgesehen, damit, falls ein Mädchen geboren werden sollte, man gewissermaßen gesichert sei.

Mogowo, 10. April. (Belohnung.) 500 Mark Belohnung sind vom Regierungspräsidenten auf die Entdeckung des Mörders der Arbeiterfrau Viktoria Szczepinski, geb. Banajch, aus Zinn, ausgelegt.

Die Tochter des Kaiserpaars, Prinzessin Viktoria Luise, ist am Donnerstag Nachmittag, wie der 'Nat. Ztg.' von einem Augenzeugen mitgeteilt wird, durch die Aufmerksamkeit eines Schutzmannes einer großen Gefahr entgangen.

Wie in, 13. April. Der seit mehr als 14 Tagen vermisste Leutnant der Leibgarde-Regiment, Baron Paul Bourgoing, wurde gestern als Leiche bei Kleinneusiedl aus dem Wasser gezogen.

Bozen, 11. April. Gestern gegen 11 Uhr vormittags wurde in Malé auf dem Sulzberg ein Erdbeben mit Getöse wahrgenommen.

Table with 2 columns: Name des Schiffs, Warenladung. Lists various ships and their cargo.

Table with 2 columns: Name des Schiffs, Warenladung. Lists various ships and their cargo.

Letzte Drahtnachrichten.

Paris, 14. April. (Privat.) Bei dem Fahrradrennen Paris-Roubaix wurde der Fahrer Barois in Arras von einem Automobil überfahren und getötet.

Athen, 14. April. Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind gestern Abend abgereist, um Olympia zu besuchen.

Madrid, 14. April. Wie aus Melilla gemeldet wird, haben sich die Aufständischen des Forts Frajona bemächtigt. Einem Teil der Besatzung gelang es, sich nach Melilla zu flüchten.

Wien, 14. März. Der Ministerpräsident Körber erhielt das Großkreuz des Stephanordens.

Kopenhagen, 14. März. Der Hamburger Dampfer 'Selfred Bismarck' geriet bei Malmo auf Grund. Ein dänischer Bergungsdampfer ist zur Hilfeleistung abgegangen.

Bromberg, 14. April. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 150-156 M. Roggen je nach Qualität 118-124 M. Brauware ohne Handel. Erbsen: Futterware 125 bis 130 M. Kochware 145-155 M. - M. Hafer 121-134.

Table with 4 columns: Name des Schiffs, Warenladung, Von nach. Lists various ships and their destinations.

Table with 4 columns: Name des Schiffs, Warenladung, Von nach. Lists various ships and their destinations.

ung im Alter, d. h. jugendfrisches Aussehen auch nach in den reiferen Jahren zu haben, erreicht man dadurch, daß man die Haut pflegt, sie zart und geschmeidig erhält, namentlich aber, daß man die Anwendung schlechter Seifen vermeidet.

Bekanntmachung. Mittwoch, den 15. d. Mts., orm. 10 Uhr, werde ich Bahnhofsstr. 5 3 neuw. Kleiderstube, 3 neue m. Wäsche, 1 neuen m. Ausziehtisch; demn. Brentenhoffstr. 13, vrm. 11 Uhr 1 Piano, 1 gr. Spiegel mit Unterlag, 1 Sofa und 2 Sessel mit rot. Plüschbez., 1 Sofa mit buntem Plüschbez., 1 Vertikow, 1 Schrankstühl, 1 geschmücktes Buer, 2 Bierstische, 2 Bilder meistbietend gegen gleich Bar. Bezahlung zwangsweise versteigern. Diminsky, Gerichtsnotar, Bromb.

Restaurant, gute Drosch., voller Kouf, Hof z. verp. 3. Mnt. 2000 M. erforderlich. Off. u. P.H. 50a. d. St. d. 3.

Stellen-Gesuche. (Die einfache Zeile kostet 15 Pf.)

Mer schnell u. billig Stellung. D. Mill, verlange per Postkarte die Deutsche Vakanzen-Post. Göttingen.

Als gute Damen Schneiderin in u. außer d. Hause empf. sich S. Selma, Berlinstr. 30 II p. Fr. Czokowska. (293)

Wirt, Stills, Köchin, Stubenmädchen folg. zu haben b. Frau Hulda Gehrke, Stellenvermittlerin, Bahnhofsstr. 15. Stellenvermittlerin, Bahnhofsstr. 15. Stellenvermittlerin, Bahnhofsstr. 15.

Suchen Sie ehrenv. Nebenbeschäftigung, so vert. Sie m. Ratsschläge. Prof. Dr. Widmann, Berlin W. 30.

Köchin, Mädchen f. Alles folg. z. h. Magdalene Dietrich, Gehilfenvermittlerin, Bahnhofsstr. 5. Hamburg, Knackstr. 12. U. a. G. G. G. G.

Stellenanzeiger für besseres weibl. Personal. Verlangen Sie Probenummern d. Zeits. 'Heimchen am Herd' in Coepenick-Berlin.

Stellen-Angebote. (Die einfache Zeile kostet 15 Pf.)

Feuerversicherung. Tüchtige Vertreter für alte, gute Gesellschaft gegen Gewährung hoher Provision a. e. s. t. Offerten unter A. 578 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau erbet.

Tischlergesellen verl. [189] Liptau.

Bierfahrer verl. (135) Wallstr. 6. Einwohner bei hohem Lohn und Deputat von sofort gesucht. (207) Palsch b. Jordan. Pettelkau.

Ein Branereiarbeiter wird sofort verlangt (125) Branerei Feldschlösschen.

Die Stelle eines Lehrlings in m. Kontor ist zu befehlen Bewerber m. Berecht. z. einj. freiw. Milit. Dienst b. (125) Julius Jacoby, Dachpappenfabrik.

Schlosserlehrling f. eintr. Posenstraße 29. Einen kräftigen Laufburschen verlangt (242) Carl Neumark, Kirchenstr. 12.

Kräft. Arbeitsburschen f. Königsb. Handels-Komp. (231) Schrätersdorf.

Erste Rodarbeiterin sucht von sofort (125) L. Stampehl, Gammstr. 26.

Gewandte Verkäuferin f. e. Kurz-, Weib- u. Wollw.-Gesch. gef. Off. u. K.O. 8690 a. d. St. d. 3.

Tüchtige Stepperin findet Beschäftigung bei Moritz Begach, Kirchenstr. 12.

Junge Damen, welche Wäsche erlernen w. f. b. gl. od. sp. eintr. b. Frau Dadzinska, Kafarnest. 9.

1 ordentl. Mädchen f. Alles kann sich sofort melden Wilhelmstr. 55, 1 Tr. I.

Bei einj. einz. ält. Herrn kann 1 Wirtin o. Anb. v. 1. 5. eintr. Med. Schleimstr. 22, p. r. umgeh.

Für eine ältere Dame wird ein jüng. Mädchen f. Alles gef. Med. Stormarktstr. 3. (245) Eine Frau oder Mädchen zum Milchtragen sofort gesucht Böhlke, Bahnhofsstraße 69.

Ein gebild. Kinderfräulein für den Nachmittag kann sich melb. Danzigerstr. 122, I. Dasselbst kann sich eine jüngere Kinderfrau melben, ev. auch durch Mietsfrau. Gewissenhaftes, zuverlässiges Kinderfräulein, das etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht. Frau Hauptmann Wilberg, Danzigerstr. 151, 2 Tr.

Junge Mädchen sofort verl. (125) Buchbinderei N. Parrist. 18. Ein Mädchen für den ganzen Tag von sofort gesucht. (235) Schwartz, Bahnhofstraße 12.

Ein jüngeres sauberes Dienstmädchen, evang., für sofort gesucht. Näh. zu erfragen in der Geschft. b. Zfg.

Junges Dienstmädchen oder Aufwärterin sofort gesucht (125) Bahnhofsstr. 75 im Laden. Sanb. Aufwart. gef. für Nachmittags. Schleusenstr. 11, II. I.

Ein saubere Aufwartung für Vormittag wird gesucht. A. Holnich, Mittelstraße 4.

1 junges Aufwartemädchen verlangt. Johannisstr. 16, II. Aufwärterin sofort gesucht. Hoffmannstraße 10, parterre 18.

1 saub. ehrliche Aufwärterin kann sich melden. (125) Danzigerstraße 132, 1 Tr. Aufwartemädchen f. d. Vormittag gef. Schleusenstr. 4, 1 Tr.

Eggleich Aufwärterin gesucht. Minkauerstraße Nr. 47 im Laden.

Wohnungs-Anzeigen

Freundl. Wohn. 2 Zim. m. o. ohne Kab. Küche m. Was. u. a. Bbl. i. ruh. anst. Hause i. d. Neust. a. Jg. o. 1. 7. v. einz. Dame z. m. gef. Off. m. P. u. A. 166. 18. d. St. d. 3. Gschft.

Der Mittelladen in meinem Hause ist mit oder ohne Wohnung v. 1. Oktob. d. 3. zu vermieten. (116) A. Hoehnel, Friedrichstraße 1.

Barbierladen in d. sich seit 4 Jahren ein Kolonialw.-Gesch. befindet, ist mit Wohn. v. 1. Oktob. z. vermiet. Bradtke, Danzigerstraße 53, I, I.

1 Laden m. angr. fl. Wohn. evtl. Werkstatt p. 1. Okt. bill. zu verm. Bahnhofsstr. 89, Kont. Hof 7.

Kauf und Verkauf. Speise- u. Pflanzkartoffeln kauft ab allen Bahnhaltungen. Benno Tilsiter, Bromberg. Jeden Posten Bierflaschen (mit auch ohne Patent), kauft Albert Liebenau, Prinzental. Frz. Dictionnaire (Zitibant) für jedes Geschäft passend per 1. Oktober zu vermieten. (116) Off. u. F. A. P. d. b. St. d. 3.

fröhnerstraße 13. I. Etage, 7 Zimmer, Badeküche, elegant ausgestattet, per Oktober zu vermieten. [96] I. Sandmann.

Ein großer Laden mit auch ohne Wohnung vom 1. Juli evtl. auch fröh. zu verm. Herm. Wolf, Wolmarkt 3.

Herrschastliche Wohnungen 7 Zimmer, Badek., sehr reichl. Zubehör, Garten, s. 1. Oktober, 5 Zimmer, Badek., sehr reichl. Zubeh. v. sof. od. spät. zu verm. Rottzoll, Hoffmannstraße 7.

Umständehalber ist von sofort eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zulehör, evnt. auch Pferdestall zu vermieten. Näheres bei Looper, Minkauerstr. 29. (157) Neub. Poststr. 5 u. Brückenstr. 2 ist je 1 Wohn. v. 4 u. 5 Zim., Küche u. Zub., letztere elegant renoviert, per sofort od. später z. vermieten.

Peterstraße 11 ist d. Hochp. 2 Wohn. v. 6 Z., Badek., Wäschek., Küche m. Gas, Speisek., reichl. Zubeh., Klavier. v. 1. 10. 03 zu verm. Näheres (172) Brückenstraße 2, 2 Tr.

3 Zimmer, Küche, Speisek., Koch- u. gasentrichtigt, Entree billig z. v. Peterstraße 21, Nähe der Bahn.

Elijabethstraße 28 ist die II. Etage (6 Zimm., Badek., Balkon m. Erker u. samt. Zubeh.) v. 1. 10. 03 zu vermieten. (109) Minkauerstr. 8, pt.

Eleg. Wohnung, (119) 3 mittl. Zimmer, Küche z. sof. zu verm. Kornmarktstr. 2, 1 Tr. r.

Bahnhofsstr. 33 4 Zimmer m. a. Zub., sofort an ruh. Miet. zu v.

Thorerstraße 53 ist die Vel-Etage, bestehend aus 5 Z. u. 1 Saal, Gartenfront zc. v. 1. 10. 03 zu verm. (108) Minkauerstr. 8, pt.

Alexanderstraße 6 4 Zimm., Küche, Zub., Gartenant. Zu erst. Steinthul. Brückenstr. 5. Herrsch. Wohng., 4 Zimm., Gart. z. 1. 10. frei. Näh. Minkauerstr. 64.

Herrsch. Wohnung v. 4 gr. Zim. m. elektr. Licht, Bojenerstr. 28 zu verm. Näh. das. 1 Tr. Herrsch. Wohn. v. 1. 10. z. Fröh. v. 1. 10. 03. Weiss Gymnasialstr. 7.

Möblierte Wohnung (1-2 Zimmer) mit Burgenelaf vom 14. d. ab auf 6 Wochen zu mieten gesucht. Off. u. F. S. 54 an die Geschäftsst. b. Zfg. (226) 2 möbl. Zimmer von einzelnen Herrn z. mieten gesucht. Nähe d. Realgymnasiums bezogen. Off. u. H. B. 50 an d. Geschäftsst. b. Zfg. (226) Ein recht schön möbliertes Zimmer vom 1. Mai zu verm. (209) Minkauerstr. 8, pt. I. Frbl. möbl. Zim. z. v. Kafarnest. 4 b. E. Schulz. Dal. 1 Stub. Koch u. Zub. Möbliertes Zimmer billig zu verm. Friedrichstr. 10/11.

Gut möbl. Zimmer m. Kab. v. gl. z. v. Mittelstr. 57, pt. Möbl. eleg. Wohn. u. Schlafzimm. m. Entree z. verm. N. Parrist. 2, 1 Tr. Ein möbl. Zimmer z. verm. (120) Burgstr. 28, a. Fischmarkt. Schön möbl. Zimmer mit auch ohne Kab., in feinem Hause, auf Wunsch gute Pension, hoch sof. an best. Herren zu verm. Dasselbst werden auch für Damen u. Herren Waffagen, feste Abrechnungen u. Packungen in u. auß. d. Hause gewissenh. verabfolgt. Prinzstr. 29, Ecke Viktorstr., pt. 4

Bunte Chronik.

C. K. Bilder aus dem Heiligen Lande. Reizvolle Skizzen aus dem Lande, dessen in diesen Tagen überall gedacht wird, veröffentlicht die englische Malerin Elizabeth Butler in einem soeben in London erschienenen Buche „Letters from the Holy Land“...

dessen Kopf als ein Vorbild für ein Bild von Abraham hätte dienen können. Diese armen Leute trugen Pelzröcke und hohe plumpe Stiefel, und einer erzählte uns, er käme von Tobolsk und sei seit zwei Jahren auf der Wanderschaft...

Erstreckende Zahlen von der indischen Pest. Nach dem Bericht eines Arztes aus Kalkutta hat die Pestepidemie Anfang März einen außerordentlich hohen Stand erreicht, womit freilich nicht gesagt werden kann, daß sie damit auch ihren Höhepunkt überschritten hätte...

Wie Menschen, die zufrieden mit ihrem Lose sind und weder Sorge noch Kummer kennen, so lachten und plauderten sie mit ihm und erzählten ihm in aller Eile, daß die Koffer des jungen Paars schon gepackt seien...

Handelsnachrichten.

Berlin, 11. April. Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. April. Metallbestand (bei Bestand an fürsfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Silber seit zu 2784 M. berechnet...

Warenmarkt. Königsberg, 11. April. Weizen hochunter - M., hunder - M., roter - M. - Roggen inländ. unverändert, inländischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit 1/2 M. per Tonne zu regulieren, 674 Gr. bis 702 Gr. 123, 674 Gr. bis 680 Gr. 122 M. russ. gehandelt pro 714 Gr. jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M. per Tonne zu regulieren...

Magdeburg, 11. April. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Saccharose, Nachprodukte 75 Prozent ohne Saccharose, Geschäftslos. Vorrat Raffinade I. ohne Saccharose 30,071/2, Raffinade II. mit Saccharose 29,821/2, Gem. Raffinade mit Saccharose 29,821/2, Gemahl. Mehlis I. mit Saccharose 29,821/2, Holzrunder I. Produkt Transit f. an Bord Hamburg per April 16,65 Gd., 16,65 Br., bez., per Mai 16,65 Gd., 16,70 Br., bez., per August 17,00 Gd., 17,05 Br., bez., per Oktober - Dezember 18,00 Gd., 18,10 Br., bez., per Januar-März 18,35 Gd., 18,40 Br., bez., Aufzug.

Hamburg, 11. April. (Getreidebericht.) Weizen ruhig, holsteiner u. mecklenburger, 154, Harb Winter Nr. 2 April-Abladung 131,00, Roggen ruhig, sibirischer, ruhiger, 9 Rub 20/25 März-Abladung 105,00, holsteinerischer und mecklenburgerischer 141, - Mais ruhig, 114-115, runder 91,00, - Hafer ruhig, - Gerste stetig, - Mühlöl ruhig, loco 48,50, - Spiritus (unverfeinert) ruhig, per April 137, - Br., 137, - Gd., per April-Mai 137, - Br., 137, - Gd., per Mai-Juni 137, - Br., 137, - Gd., per Juni-Juli 137, - Br., 137, - Gd., - Kaffee geschloffen, Uniaj - Saccharose Petroleum Feiertagsstimmung, Standard weiße loco, - Welter: Schön.

Wien, 11. April. (Produktmarkt.) Zu Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel, - Mühlöl loco 52,00, per Mai 50,00, - Welter: Heiter. Wien-Vork. 10. April. (Warenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 10,50, do. für Lieferung per Juni - do. für Lieferung per August - Baumwollenpreis in New-Orleans 10,15, - Petroleumstand white in New-York 8,35, do. do. in Philadelphia 8,30, do. refined (in Cates) 10,50, Credit Balances at Oil City 1,50, Schmalz Western Steam 10,25, do. Noye u. Brothers 10,55, - Mais Tendenz, - do. per Mai 50, - per Juli 49, - per Septbr. 49, - Roter Winterweizen loco 80, - Weizen per Mai 78, - do. per Juli 75, - do. per September 73, - do. per Debr. - Getreidekraft per Liverpool 1/2, - Kaffee fair Rio Nr. 7 5 1/2, do. Rio Nr. 7 per Mai - per Juli - Wehl Spring-Wheat clears 3,05-3,10, Zucker 3/16 Juni 29,70-30,00, Kupfer 14,70 nom, Spect. Short clear 10,00-10,25 Markt per Juli 17,25.

Der Bericht der in der vergangenen Woche ausgeführten Waren betrug 13 520 000 Dollars gegen 17 000 000 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 3 010 000 Dollars gegen 2 310 000 Dollars in der Vorwoche.

Wien, 11. April. Ungarische Kreditaktien 720,00, Oesterreichische Kreditaktien 674,00, Franzosen 688,00, Lombarden 47,50, Elbthalbahn 451,00, Oesterreichische Papierrente 100,70, Oester. Kronenrente 101,20, Ungarische Kronenrente 99,45, Marknoten 117,05, Bankverein 486,50, Länderbank 408,50, Buschier. Nr. 2, - Ertliche Dole 119,00, Weiler 705,00, Alpine Montan 384,50, 4proz. ungarische Goldrente 121,65, - Aufzug. Paris, 11. April. 3proz. Rente 98,60, Italiener 102,55, 3proz. Portugiesen 81,57, - Spanier äußere An-

leihe 87,25, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. 81,75, do. Gr. D. 29,85, 2 türkische Dole 127,50, Ottomanbank 599,00, Rio Tinto 1264, Suezkanalaktien - - - - - Fest.

Thorner Wechsel-Schiffsrapport. Thorn, 13. April. Wasserstand 1,38 Meter über O. Wind: N. - Welter: Trübe. - Barometerstand: Regen und Wind. - Schiffsverkehr:

Schiffsbericht der in der Richtung von Danzig nach Bromberg kommenden Fahrzeuge. Name des Schiffsführers, Nr. des Rahms bzw. Name des Dampfers (D.), Warenladung, Bemerkungen.

Börsendepeschen. Berlin, 14. April, angekommen 3 Uhr 15 Min. Kurs vom 11. 14. Kurs vom 11. 14.

Berlin, 14. April. (Produktmarkt), angef. 3 Uhr 15 Min. Weizen Mai, Roggen Mai, Hafer Mai, etc.

Unübertroffen bleibt Globus-Putzextrakt als Metall-Putzmittel

(Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.)

Im bösen Schein.

Roman von L. Saidheim. Einen süchtigen Blick warf der Oberkirchenrat um sich. Dies schien das Wohnzimmer zu sein. Überall Unordnung und Staub - und dabei trat doch ganz unzulässig das Verstreben zu Tage, es durch Blumen und Decken auszumühen.

Wie Menschen, die zufrieden mit ihrem Lose sind und weder Sorge noch Kummer kennen, so lachten und plauderten sie mit ihm und erzählten ihm in aller Eile, daß die Koffer des jungen Paars schon gepackt seien und daß es nun doch eine kleine Hochzeitreise gäbe, da Ellis Schweigern in Berlin und München darauf bestanden, ihren Garten kennen zu lernen.

Eine Stunde später fand die Trauung statt. Hans wohnte der Kirche so nahe, daß er und der Vater zu Fuß hinüber gingen. Nach dem in heimlich herrschenden Gebrauch warteten die Hochzeitsgäste am Altar, der Bräutigam empfing seine Braut an der Kirchenpforte.

immerfort die Mienen der Angehörigen Ellis, fand aber nichts als harmlose Heiterkeit und Selbstzufriedenheit. Im „Salon“ des blühenden Hauses sollte ein kleines Frühstück eingenommen werden, nach welchem das Brautpaar abreißen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Die Geburt eines kräftigen Knaben zeigen an  
**Alex Herrmann**  
und Frau  
Martha geb. Meyer.  
Barkleben, Ostern 1903.

**Selma Schewe**  
**Carl Tost**  
Verlobte  
Schlesienau Berlin  
Ostern 1903

**Höhere Mädchenschule**  
und Lehrerinnen-Bildungs-  
Anstalt  
Petersenstr. 1.  
Das Sommerhalbjahr beginnt  
den 16. April.  
Aufnahme neuer Schülerinnen  
für beide Anstalten am 2., 3., 4.  
und 15. April von 11-1 Uhr.  
(125) **Margarethe Dreger.**

**Musik-Institut**  
Wilhelmstr. 15, II.  
Unterricht im **Violin- und Klavierspiel,**  
**Theorie, Musikgeschichte, Ensemblespiel.**  
Ausbildung für Konzertsaal, Haus- und Lehrtätigkeit.  
Methode berühmter Professoren der Kgl. Hochschule für  
Musik, Berlin, sowie der Herren Professoren Klindworth  
und Schwalm.  
**Herm. & Lina Budweg.**

**Ronditorei \* Restaurant**  
**Berlinerstr. Nr. 5.** (124)  
Neu eingerichtet und eröffnet.  
**Pianino. Frz. Billard. Helles u. echtes Bier.**

**Statt jeder besonderen Meldung.**

Die Verlobung ihrer Tochter **Fanny** mit Herrn  
**Hugo Warnke** in Zlotnik bei Posen beehrt sich  
hierdurch anzuzeigen (125)  
Bromberg, Ostern 1903  
Danzigerstr. 39

**Fanny Schulemann**  
geborene Dorn.

**Höhere**  
**Privat-Mädchenschule**  
Schlesienau, Schiffr. 3.  
Das Sommerhalbjahr  
beginnt am 16. April,  
9 Uhr morgens. Zur Auf-  
nahme neuer Schülerinnen  
bin ich täglich von 11-1 Uhr  
bereit. (4990)  
**L. Lohmeyer,**  
Schulvorsteherin.

**Gründliche Privatvorbereitung**  
für die mittleren u. oberen Klassen sämtlicher höheren Lehranstalten,  
besonders für das  
**Einjähr. Freiwilligen, Primaner- u. Abiturienten-Examen.**  
Stets vorzügliche Erfolge, weil Einzelunterricht u. kleine Kurse.  
Größte Feierspartie! Ausgezeichnete Verpflegung, liebevolle Be-  
handlung und strenge Beaufsichtigung sämtlicher Schularbeiten.  
Sehr schöne, gesunde Zimmer. Bad- und Gartenbenutzung —  
**Kein Massenunterricht! Glänzende Referenzen!** (153)  
Näheres durch **Dr. Wolf, Breslau III,** Freiburgerstr. 42.

**Bülck Kaffee ist der beste**  
**Hansa-Mischg. Pfd. 1 M.**  
**H. Bülck, Bromberg.**  
Man verlange Preislisten gratis.

Die Verlobung unserer  
Tochter **Margarethe** mit  
dem Droghändler Herrn  
**Erwin Assmuss** zu Brom-  
berg beehren sich ergebenst  
anzuzeigen (125)  
**Deutsch-Krone, 14. 4. 1903.**  
Nehring und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich  
**Margarethe Dückmann**  
**Erwin Assmuss**  
Deutsch-Krone Bromberg

**Familien-Schule**  
Elisabethstr. Nr. 45.  
Der Unterricht für An-  
fänger und Vorgeschr. beginnt  
**Donnerstag den 16. April.**  
Anmeldungen erbeten Freitag den  
3. April, Dienstag den 14. und  
Mittwoch den 15. April von  
11-1 Uhr. (116)  
**M. Schnee,** gepr. Lehrerin.

**Pädagogium Ostrau bei Filehne,**  
Pensionat und höhere Lehranstalt auf dem Lande.  
nimmt neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren  
Klassen auf, und erlässt seine Schüler mit dem Be-  
rechtigungs-Zeugnissen zum einjährigen Dienst. (151)

**Brunnentrinkhalle Berlinerstr. 11.**  
Dabei Tennisplatz noch auf einige Stunden zu vergeben

Die Verlobung ihrer  
Tochter **Emmy** mit dem  
Kaufmann Herrn **Hugo**  
**Lehmann,** Gorden, be-  
ehrt sich ganz ergebenst an-  
zuzeigen (157)  
Zuchel im April 1903  
**Henriette Bluhm**  
geb. Fabian.

**In den Sommermonaten**  
**Sprechstunden**  
vorm. von 8-1 Uhr,  
nachm. 3-7 Uhr.  
**Alfr. Schulz**  
Belg. appr. Zahnarzt  
**96. Bahnhofstr. 96.**

**Milit.-Vorber.-Anstalt**  
**Bromberg.**  
Vorber. f. d. Einj.-Fre w.- u.  
Fähr.-Ex. — Pension. — Halb-  
Kurse für d. Einj.-Prüfung. —  
Besond. Berücksicht. zurück-  
gebl. Schüler. — Bewährte Lehr-  
kräfte. — Beginn d. Sommer-  
kursus 15. April cr.

**Pianoforte - Fabrik**  
**C. J. Quandt, Berlin,**  
Hollieferant. (30)  
Niederlage in Bromberg  
**Thornstr. No. 55.**  
**Fernsprecher No. 469.**  
**D. R. P. No. 115 486.**  
**Neu. Quandt's Patentklangboden.**  
**Pianino's**  
in grosser Auswahl wieder eingetroffen.

Erfindung des Scheinraths Prof. Dr. Secord.  
**Wendt's Patent-Cigarren**  
u. Cigaretten  
Cigarren der Zukunft!  
Absolut nicotin-unschädlich. Vollkommenster Rauchgenuss.  
Direct zu haben von Wendt's Cigarrenfabriken Aktien-  
Ges. Bremen in allen Preislagen, Grössen, Qualitäten u.  
Quantitäten (auch Proben). Preisliste und Brochüre gratis.

Die Verlobung ihrer  
Tochter **Emmy** mit dem  
Kaufmann Herrn **Hugo**  
**Lehmann,** Gorden, be-  
ehrt sich ganz ergebenst an-  
zuzeigen (157)  
Zuchel im April 1903  
**Henriette Bluhm**  
geb. Fabian.

**Grabeinfassungen**  
**Marmorordenmäler**  
**Grabgitter**  
offeriert billigst  
in sauberer Ausführung  
**Herm. Boettcher**  
Bromberg  
Töpferstr. 13. (53)

**Geisler, Major z. D.**  
Klavierunterricht erteile nach  
neuester Meth. Amelb. u. 15. Apr.  
Kontrollenricht gebildete Lehrerin.  
Schül. d. Hgl. Pr. Kav. Scharsowka.  
**Antonie v. Jankowska,**  
Gammstr. Nr. 20, II.

Hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich mich am  
hiesigen Platze **Bahnhofstr. No. 10** als  
**Schlossermeister**  
niedergelassen habe. In einer namhaften Kunst- und  
Bauschlosserei gelernt, bin ich noch 7 Jahre in ver-  
schiedenen Städten Deutschlands bei nur ersten Firmen  
tätig gewesen und habe mir diejenigen Kenntnisse er-  
worben, um alle mir gütigst zugewiesenen Aufträge  
prompt und preiswert erledigen zu können.  
Ich bitte, mein junges Unternehmen durch Ueber-  
weisung zahlreicher Aufträge unterstützen zu wollen  
und zeichne  
Hochachtungsvoll  
**Richard Reimer,**  
**Bahnhofstr. 10. Schlossermeister Bahnhofstr. 10.**

**Frische Kiebitz-Eier**  
Hochfeinst. Malossol - Caviar,  
feinste Delikatess., Konserven,  
frische Fische, Wild-raten,  
Champagn.-Weine, echte Liköre  
empfehlen **Emil Mazur.**

**Patzer's**  
**Etablissement.**  
Sente Dienstag, 3. Feiertag  
**Extra-Konzert.**  
Strauz- u. Solisten-Abend.  
Kapelle des Intz. Regts. Graf  
Schwertin Nr. 14.  
Musikdiregent Herr Nolte.  
u. a. gelangt zur Aufführung:  
Ouverture Operette Prinz Methu-  
salem, II. Satz a. ersten Konzerts  
Cello-Solo, Elegie Introduction  
von Spohr, Violin-Solo. Kon-  
zertino für Klarinetten-Solo von  
C. M. v. Weber. Polonaise Der  
lustige Krieg von Strauz.  
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.  
Dienstag, den 21. April

**Danksagung.**  
Für die mir beim Hinscheiden meines unver-  
gesslichen Sohnes **Erich** erwiesene Teilnahme  
und zahlreichen Kranzspenden sage ich hiermit  
im Namen aller Hinterbliebenen meinen **herz-  
lichsten Dank.** (125)  
**A. Kories.**

**Heirat** sucht häusl. erzog. Dame.  
**Vermög. 40000 Mk.**  
Herren (auch ohne Vermög.) aber  
gut. Charakter, erh. Näheres a. Bild  
durch „Glückler“, Berlin S. 42.

**Polsterbettstellen,**  
**eiserne Bettstellen m. Matratzen**  
aus Rosshaar, Faser, Seegras etc.,  
**Waschständer,**  
**Waschtische, Garderobenleisten**  
in grosser Auswahl. (330)  
**G. B. Schulz, Danzigerstr. No. 1.**

**Das schwerste Brot**  
fein u. halbflein, ca. 6 Pfd., liefert  
**Schönborfer Brot-Fabrik**  
**F. Scheiba, Ranzowstr. 25.**  
Dasselbe sind Plättchen an  
h. b. 2 Str. Saft 1 M. a. d. einzeln.  
Billig! Billig!  
Nichtes Rindfleisch  
Mittwoch nachm. 3 Uhr  
Freitag des städt. Schlachthaus.

**Wohnungs-Anzeigen**  
Gesucht für sofort oder 1. Juli  
**eine Wohnung**  
von 3-4 Zimmern. Offerten nebst  
Preisangabe mit r. E. F. 55 an  
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Danksagung.**  
Für die herzliche Teilnahme bei der Beerdigung  
unserer lieben Schwester  
**Emma Basendowski**  
sagen wir hiermit allen Freunden und Bekannten,  
insbesondere Herrn Superintendenten Sara n für die  
tröstlichen Worte am Sarge unsern innigsten Dank.  
Im Namen der Hinterbliebenen  
**Robert Basendowski.**

**Hochstämmige**  
**Rosen,**  
Obstbäume, Pflanzl.,  
Aprikosen, Himbeeren,  
Johannis- u. Stachelbeeren,  
Erdbeeren, Spargelpflanzen,  
Koniferen, Buchbaum in  
Kronen- u. Pyramidenform,  
Ziersträucher und Pflanzen  
in großer Auswahl  
empfiehlt (125)  
**Robert Böhme**  
Bromberg.

**! Concurrerlos !**  
Bruchchokolade 85 Pf.  
bei 5 Pfd. 80 Pf., bekannte  
Güte, empf. **H. Bülck, Bromberg.**

**Wohnungs-Anzeigen**  
Gesucht für sofort oder 1. Juli  
**eine Wohnung**  
von 3-4 Zimmern. Offerten nebst  
Preisangabe mit r. E. F. 55 an  
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Concordia.**  
Heute am 3. Osterfeiertag  
**Das herrliche**  
**Festprogramm.**  
Anfang 8 Uhr. (247)

Billig.  
**Grabumfassungen**  
**G. Wodsack,**  
Steinmetzmeister,  
Bromberg, Bahnhofstr. No. 79.  
**Grabdenkmäler**  
Dauerhaft. (113)

**Größtes Sorg-Magazin**  
f. Schlesienau u. Umgegend  
von **H. Gierig, Chansestr. 107.**  
Empfehle  
**alle Sorten Särge**  
und (68)  
sämtl. Sterbeausstattungen  
zu billigen Preisen.  
Eigener eleganter Leichenwagen  
zu Ueberführung u. Begräbnissen.

**Geldmarkt**  
4000 Mark zur I. Stell.  
gesucht. Offerten unter B. 200  
an die Geschäftsstelle d. Zeitung.  
15-20000 M. II. St. Danzgr.  
gef. Off. u. 81 a. d. Geschäft. d. Ztg.  
10 000 Mf. v. sof. oder später gef.  
Off. u. A. O. 80 a. d. Gu. d. Z.

**Total-Ausverkauf**  
wegen Aufgabe des Geschäfts!  
Seltene Gelegenheit  
zum Einkauf vorzüglicher  
**Schuhwaren**  
zu enorm billigen Preisen.  
Extra-Offerte (nicht f. Wiederverkäufer).  
Schwarze und farbige  
Halbschuhe für Kinder  
bis 4 Jahre verkaufe ich zum  
**Einkaufspreise.**  
**H. Hirsch,**  
No. 27. Friedrichstr. No. 27.

**Wohnungs-Anzeigen**  
Gesucht für sofort oder 1. Juli  
**eine Wohnung**  
von 3-4 Zimmern. Offerten nebst  
Preisangabe mit r. E. F. 55 an  
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Stadt-Theater.**  
Mittwoch, den 15. April:  
**Keine Vorstellung.**  
Donnerstag, d. 16. April:  
(Mitglänzer neuer Ausstattung,  
zum zweiten Male.)  
**Die Afrikanerin.**  
Große Oper in 5 Akten von G.  
Meyerbeer.  
Anfang 7 1/2 Uhr. (370)  
Freitag, den 17. April:  
(Neu einstudiert.)  
**Carmen.**

Eigene elegante  
**Leichenwagen**  
**Kinder-Leichenwagen**  
**\* Kranzwagen \***  
empf. bei bekannt. billigsten  
Preisen zu Begräbnissen und  
Ueberführungen  
**R. Basendowski,**  
Bromberg, Spec.-Sarggeschäft  
und Beerdigungs-Anstalt,  
14 Gr. Bergstr. 14. Fernspr. 632.

**Schülerpension**  
in Bromberg  
im Hause eines Oberlehrers für  
Söhne besserer Stände. Jüngere  
Knaben bevorzugt. Näh. unter  
L. D. an die Geschäft. d. Zeitg.

**Darlehen**  
auf städtische Grundstücke  
und landwirtschaftl. Objekte,  
findbare oder unfindbare, sind als  
erste Hypothek zu erhalten durch  
Hof-Subdirektor **J. A. Ziemski,**  
in Bromberg, Wilhelmstr. 6.  
5000 Mf., a. act., zu verg.  
Off. u. 94 an d. Geschäft. d. Ztg.

**Schlesische Dachstein- und Falzziegel-Fabriken**  
**G. Sturm,**  
vormals  
Aktien-Gesellschaft  
in **Freiwalddau, Kreis Sagan**  
empfehlen ihre in der **dauernden Güte** von keinem anderen  
Fabrikate erreichbaren **wetterbeständigen**  
**Dachsteine (Biberschwänze),**  
**Strang-Falzziegel,**  
letztere als **leichteste, billigste u. geschmackvollste**  
**Bedachung,** in blauer, brauner, roter und schwarzer Erd-  
glasur, gelb, grün, weiss und brauner Metallglasur und in  
**Naturfarbe.** (132)  
Proben, Prospekte, Preislisten, sowie Kostenanschläge über  
**ix und fertige Bedachung** sind kostenlos zu beziehen  
durch das Verkaufsbureau der Firma  
**Schlesische Dachstein- und Falzziegel-Fabriken**  
vormals **G. Sturm, Aktien-Gesellschaft.**  
Telephon Nr. 889. Posen W. 3. Glogauerstr. 74/75.

**Wohnungs-Anzeigen**  
Gesucht für sofort oder 1. Juli  
**eine Wohnung**  
von 3-4 Zimmern. Offerten nebst  
Preisangabe mit r. E. F. 55 an  
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Opern-Textbücher,**  
**Opernführer,**  
**Opernklavierauszüge**  
zu haben bei (121)  
**M. Eisenhauer**  
Bahnhofstr. 3.  
Verantwortlich für den politischen  
Teil **L. Gollasch,** für den übrigen  
redaktionellen Teil **A. Bendisch,**  
für die Handelsnachrichten, An-  
zeigen und Reklamen **L. Fargow,**  
sämtlich in Bromberg.  
Notationsdruck und Verlag:  
**Grünauer'sche Buchdruckerei**  
**Otto Grünwald** in Bromberg.

Auf hiesigem Bahnhofe, in der  
Nähe der Gasanstalt ist ein  
**Lagerplatz** von 480 qm Flächen-  
größe vom 1. Juli d. J. ab auf  
unbestimmte Zeit zu vermieten.  
Nachteilhaber werden erucht,  
behufs Vertheilung des Platzes  
sich jetzt an den Bahnhofsleiter I. R.  
A u m e im Bahnhofs-Einbaug-  
gebäude zu wenden. (116)  
Bromberg, den 9. April 1903.  
**Königliche Eisenbahn-**  
**Betriebsinspektion I.**  
**Ein Garten,**  
in welchem seit vielen Jahr. Gärt-  
neret mit Erfolg betrieben wird,  
ist v. 1. April 1904 z. verpachten.  
Geht. Off. u. S. S. a. d. Geschäft. erb.  
Danzigerstr. 159  
billig abzugeben. (236)

**Pensionäre**  
finden gute u. liebevolle Aufnahme  
117) Danzigerstr. 17, II. L.  
**Pensionär,** Quinlaner od. Seg-  
taner, f. eine Lehrers-  
familie gesucht. Gute Ernährung  
und Kontrolle b. d. Anfertigung  
d. Schularb. zugesichert. Zu er-  
fragen in d. Geschäftsst. d. Ztg.  
**Knaben,** die b. höh. Schulen bei-  
woh. find. febl. Aufn. b. at. Pflege  
u. Beaufsichtigung der Schularb.  
Off. u. N. 750 a. d. Geschäft. d. Z.

**Baugelder,**  
sowie **Hypothekendarlehen**  
für Bromberg u. Vororte offeriert  
zu den lautant sten Bedingungen.  
Off. unter **M. R. 14** an die Ge-  
schäftsstelle dieser Zeitung erbeten  
**10 000 Mark** von sofort zu  
vergeben. Off. u.  
H. E. 90 a. d. Geschäftsst. d. Z.

**Wohnungs-Anzeigen**  
Gesucht für sofort oder 1. Juli  
**eine Wohnung**  
von 3-4 Zimmern. Offerten nebst  
Preisangabe mit r. E. F. 55 an  
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Wohnungs-Anzeigen**  
Gesucht für sofort oder 1. Juli  
**eine Wohnung**  
von 3-4 Zimmern. Offerten nebst  
Preisangabe mit r. E. F. 55 an  
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Wohnungs-Anzeigen**  
Gesucht für sofort oder 1. Juli  
**eine Wohnung**  
von 3-4 Zimmern. Offerten nebst  
Preisangabe mit r. E. F. 55 an  
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.